

Pilger der Hoffnung

Von Erhard Bechtold

Arbeitskreis Kirche und Sport

„Bewegung ist gut“ – meine Ärztin sagt mir das. Eigentlich weiß ich das auch für mich persönlich. Wenn ich mich morgens auf den Weg zur Arbeit auf mein Fahrrad setzen kann, dann tut mir das wirklich gut. Bewegung ist Ausdruck des Lebens, sagen uns die Biologen. Es gibt keinen Augenblick, in dem das Leben ohne Bewegung wäre, auch nicht in unserem eigenen Körper. Und dennoch braucht es manchmal einen Antrieb von außen, dass wir in Bewegung kommen. Wer gerne Sport treibt, dem fällt es meistens sehr leicht, sich in Bewegung zu setzen. Und die verschiedenen Sportarten geben uns da viele Möglichkeiten.

Eine besondere Art der Bewegung ist seit Jahrhunderten das Pilgern – in allen Religionen und Kulturen. Dabei machen sich Menschen, wie beim Wandern auch, auf den Weg. Es war in früheren Zeiten normal, dass man von Ort zu Ort gewandert ist, um zu Fuß ein Ziel zu erreichen. Heute ist zu Fuß unterwegs sein für uns meistens Erholung in schöner Landschaft. Das Wandern gehört auch zum Pilgern und hat somit auch einen sportlichen Aspekt. Es gehört aber noch etwas mehr dazu.

„Pilger der Hoffnung“, unter diesem Wort hat Papst Franziskus dieses Jahr 2025 zum Heiligen Jahr ausgerufen, was alle 25 Jahre gemacht wird. Und da werden sich viele Menschen in Bewegung bringen lassen - um etwa nach Rom oder zu anderen besonderen Stätten aufzubrechen. „Der Weg ist das Ziel“, dieser alte konfuzianische Satz mag dafür besonders gelten. Zumindest macht das Unterwegssein selber schon sehr viel mit dem Menschen. Erst recht, wenn er dabei zu Fuß unterwegs ist. Und doch bleibt es nicht beim Weg – das Ankommen ist dabei auch von großer Bedeutung.

Vielleicht lässt sich unser ganzes Leben mit so einem Wandern, einem Pilgern vergleichen. Wie könnte man sich dabei auf den Weg machen, ohne dass man hofft: Das Unterwegssein soll gelingen, es soll niemandem etwas Schlimmes passieren, es soll schöne Begegnungen geben und es sollen alle wohlbehalten ankommen. Für Christen hat die Pilgerschaft des Lebens ein gutes Ziel: Gott selbst.

Auf dem Weg dorthin können sie sich mit allen Menschen guten Willens einsetzen, dass schon in diesem Leben keine Situation von Menschen ohne Hoffnung ist. Menschen der Hoffnung setzen sich ein, dass es gerechter zugeht in dieser Welt, dass es Frieden und Sicherheit gibt und niemand Opfer werden muss. Sicherlich begegnen uns auf unserem Lebensweg manche Abhängigkeiten und manche Ohnmacht. Die christliche Hoffnung ist, dass wir nicht auf der Strecke bleiben, sondern unser Ziel erreichen.

Ein gutes neues Jahr 2025 wünsche ich Ihnen – und: Bleiben Sie in Bewegung!